



Arbeitsgruppe Stechlin

- gemäß E-Mail-Verteiler -

Henning-von-Tresckow-Str. 2-13
14467 Potsdam

Bearb.: Frau Undine Schubert
Gesch.Z.: MLUL-2-
0600/34+2#69767/2024

Hausruf: +49 331 866-7808

Fax: +49 331 866-7243

Internet: <https://mluk.brandenburg.de>

Undine.Schubert@MLUK.Brandenburg.de

Potsdam, 3. April 2024

Ergebnisprotokoll der 7. Sitzung der AG Stechlin am 21.02.2024

Teilnehmende: siehe Liste

Anlagen: Präsentationen ARGE

KLIMA. SCHUTZ.
Brandenburg handelt.



TOP 1 Begrüßung

Der Leiter der AG begrüßte die Anwesenden.

Die Reihenfolge der TOP 4 und TOP 5 wurde aus organisatorischen Gründen getauscht.

TOP 2 AG Stechlin: Zusammensetzung und Kommunikation

Zusammensetzung

Es wurde der Vorschlag diskutiert, die AG um zusätzliche Mitglieder zu erweitern. Eingebunden werden sollen der Landesforstbetrieb (LFB) als Flächenverwalter insbesondere beim Thema Waldumbau und der Trink- und Abwasserverband Lindow-Gransee (TAV) wegen zusätzlicher Untersuchungen zum Grundwasser sowie der Wasser- und Bodenverband (WBV) Uckermark-Havel.

Die UWB wies darauf hin, dass sie mit WBV und TAV im Austausch steht.

Die AG einigte sich darauf, den Teilnehmendenkreis vorerst nicht zu erweitern, aber bei Bedarf Gäste bzw. Gastbeiträge zu den Sitzungen einzuladen.



Dienstgebäude

Henning-von-Tresckow-Str. 2-13
Lindenstraße 34a

14467 Potsdam
14467 Potsdam

Telefon Zentrale

+49 331 866-0

Fax Poststelle MLUK

+49 331 866-7070

Haltestellen

Alter Markt / Landtag
Schloßstraße

Linien

Tram: 91, 92, 93, 96, 98, 99
Bus: 580, 605, 606, 609, 610, 612,
614, 631, 638, 650, 695, X15

Der TAV Lindow-Gransee wird zur nächsten Sitzung eingeladen, mit der Bitte sein hydrologisches Gutachten vorzustellen.

Die AG soll auch als Informationsgremium auftreten, z. B. über eine Informationsveranstaltung für die Region.

(Anmerkung: Beim kleinen Naturschutztag am 22.02.24 wird der Stand der Machbarkeitsstudie vom Auftragnehmer vorgestellt)

Kommunikation

Zur Klärung von Kritik, Problemen oder Nachfragen, die die Machbarkeitsstudie betreffen, wird sich direkt an den Auftraggeber (NABU RV Gransee) gewandt, ohne den gesamten AG-Verteiler einzubeziehen. Sofern eine erhebliche Relevanz für das Gutachten erkennbar ist, entscheidet der Auftraggeber über eine Information der AG.

Bei Themen von allgemeinem Interesse wird der gesamte Verteiler der AG Stechlin angeschrieben.

TOP 3 Bericht der ARGE zum Arbeitsstand der Machbarkeitsstudie mit Variantenuntersuchung zur Verbesserung der Gewässerqualität des Großen Stechlinsees

Der Auftragnehmer stellt zunächst die Zustandsbewertung (Stand 2023) vor.

Die Bestandsaufnahme ist fast abgeschlossen. Die Varianten-Vorprüfung befindet sich in Bearbeitung.

Die Ergebnisse sind in der Präsentation dargestellt (Anlage).

Die Auswertung der Langzeitdaten für den Stechlin bestätigen:

- eine Verringerung der Sichttiefe,
- eine Zunahme der Anoxien über Grund (Gesamtbereich der anoxischen Sedimente ist nicht bekannt)
- eine Zunahme des Phosphors sowie
- eine Zunahme der Algenbiomasse.

Durch den Auftragnehmer wurde ein zusätzlicher Untersuchungsbedarf identifiziert. Dieser wurde, inkl. Erläuterungen, im Vorfeld der Sitzung vom Auftragnehmer zusammengestellt und an den Auftraggeber übergeben.

Auch wenn der zusätzliche Untersuchungsbedarf grundsätzlich als sinnvoll erachtet wird, ist der Grundansatz des Projektes, dass Maßnahmen soweit wie möglich

aus den vorhandenen Daten abzuleiten sind und keine darüber hinaus gehende Ursachenermittlung erfolgt.

Restaurierungsstrategie

Der Auftragnehmer stellte die Varianten-Vorprüfung (Screening), u.a. Waldumbau, seeinterne P-Fällung, Belüftung/Sauerstoffzugabe, Tiefenwasserableitung, Fische-
reimanagement etc., vor.

Eine externe Phosphor-Fällung, ähnlich der Oberflächenwasseraufbereitungsanlage (OWA) Berlin-Tegel, wäre am Standort des ehemaligen KKW Rheinsberg sinnvoll, da die dort vorhandene Infrastruktur genutzt werden könnte.

In den kommenden AG-Sitzungen soll die Frage diskutiert werden, ob ein technisches Vorgehen und / oder ggf. die Durchführung von „no-regret-Maßnahmen“ sinnvoller und nachhaltiger ist.

Seeinterne Fällungsmaßnahmen sollten unter Ausschluss von Aluminium betrachtet werden.

Die Präsentation ist Anlage zum Protokoll. Sollten sich nachträglich noch Fragen oder Hinweise ergeben, werden diese beim MLUK gesammelt und an den Auftraggeber weitergeleitet.

TOP 4 Thematik Wasserpflanzen und Fische

Die Ergebnisse sind in der Präsentation dargestellt (Anlage).

„Top-down“- und „Bottom-up“-Ansätze der Biomanipulation wurden vorgestellt. Eine Erhöhung des Raubfisch-Anteils wird aufgrund der Größe des Stechlings als nicht sinnvoll erachtet. Mit einer Reduzierung des Phosphors und Limitierung der Friedfische, würden sich die Makrophytenbestände erholen können.

Bei den Makrophytenbeständen fanden in den letzten Jahren sehr auffällige Veränderungen statt. Die untere Makrophytengrenze (UMG) ist deutlich angestiegen. Es gab keinen Verlust der Gesamtdeckung im Bereich der aktuell besiedelten Fläche, aber eine Verschiebung der Deckungsanteile zu eutraphenten Arten bei Abnahme der Armelechthermalgen. Ein Verlust von Arten(anzahl) ist nicht zu erkennen. Die Auswertung ist erschwert, da zu den Makrophyten aufgrund unterschiedlicher Erfassungs- und Bewertungsverfahren keine vergleichbaren Datengrundlagen vorliegen.

Fische: Zunahme von Fischdichte und Biomasse um Faktor 1,5-2,0, keine überproportionale Zunahme von benthivoren, epiphytobenthophagen und phytophagen Arten nachgewiesen (niedriges Bestandsniveau von Karpfen und Graskarpfen). Es wurde darauf hingewiesen, dass der Zeitpunkt der Befischung für die Bewertung eine wichtige Rolle spielt. Die Ergebnisse der Befischung durch das IfB mit Kummreusen können deshalb von Untersuchungen in anderen Jahreszeiten abweichen.

Die Auswertung der Fangstatistik der Fischerei Stechlinsee ergab eine Zunahme der Fangintensität. Die fischereiliche Entnahme beträgt ca. 4 t/Jahr (entspricht 24 kg P 0,4 %).

Ein illegaler Besatz nicht dokumentierter Arten ist nicht auszuschließen.

Die Entnahme von Weißfischen wurde als unterstützende Maßnahme angesprochen.

Es wurde über die Möglichkeit einer Befischung mit bereitstehenden Kummreusen im Frühjahr 2024 informiert. Eine Finanzierung könnte über den Vertragsnaturschutz erfolgen. Die AG-Mitglieder werden gebeten, sich im Anschluss an die Sitzung rückzäußern, wie sie das geplante Vertragsnaturschutz-Projekt als Zwischenschritt vor dem Vorliegen des Projektendberichtes beurteilen.

Es wurde angeregt, im Rahmen der Machbarkeitsstudie auch ein Konzept für das Fischereimanagement zu erstellen.

Nachträgliche Anmerkung: Im Ergebnis wird mehrheitlich keine negative Auswirkung der vorgezogenen Maßnahme auf den Projektausgang (bezogen auf veränderte Ergebnisse der Machbarkeitsstudie) gesehen. Für die Fischverwertung bedarf es aufgrund tierschutzrechtlicher Belange einer Verwertungsmöglichkeit (z. B. Zufütterung in Zoo / Tierpark). Es ist von einem Erkenntnisgewinn auszugehen, der entsprechend zu dokumentieren ist (Fischbestand, Artenzusammensetzung). Kritik richtete sich u. a. auf den Punkt, dass die Maßnahme nicht Bestandteil von Hegemaßnahmen ist und der Zustimmung des Fischereirecht-Pächters und ggf. Genehmigungen durch Naturschutz und Tierschutz erfordern.

Ausblick

In der AG ist nach Fertigstellung der Machbarkeitsstudie zu diskutieren, welche Maßnahmen notwendig, machbar und zielführend sind.

Die AG-Leitung weist darauf hin, dass nach Abschluss der Machbarkeitsstudie die Arbeit der AG noch nicht beendet ist und die AG fortgeführt wird.

TOP 5 Diskussion der Fragen des NABU

Die Entscheidung über eine Veröffentlichung der Machbarkeitsstudie liegt beim Auftraggeber.

Der Auftraggeber findet es wichtig, die Ergebnisse in geeigneter Form zu veröffentlichen bzw. die Öffentlichkeit einzubinden und schlägt, nach Abschluss des Projekts, eine öffentliche Veranstaltung vor (gemeinsam mit der AG).

Dabei wird berücksichtigt, dass Daten, die vom IGB nicht freigegeben sind, nicht an die Öffentlichkeit gegeben werden. Der Entwurf der Machbarkeitsstudie wird durch den Auftraggeber an den Hauptdatengeber zur Kommentierung gegeben, bevor eine Kommunikation an die Öffentlichkeit erfolgt.

TOP 6 Sonstiges

Protokollkontrolle 6. Sitzung:

Es wird über den strittigen Sachverhalt des Protokolls der 6. AG Stechlin im Hinblick auf die P-Frachten in den Stechlin über den Polzowkanal aus dem Nehmitzsee festgehalten, dass der Auftragnehmer die Werte auf der Grundlage vorläufiger Ergebnisse vorgestellt hatte. Die Datengrundlagen zu den Wasserständen waren offenbar fehlerhaft.

TOP 2 „Interne Belastung“: für die Angabe der SRP-Freisetzung aus den Porenwässern verschiedener Sedimenthorizonte wird, um der Situation im See besser zu entsprechen, die gesamte Fracht als kg/a (statt pro m²/a) angegeben.

Der dritte Absatz wird daher wie folgt geändert:

„Die Freisetzung von Phosphor aus dem Porenwasser erfolgt zum größten Anteil (35 %) aus den Bereichen zwischen 15-35 m und zu 33 % aus 35-55 m Tiefe des Sees. Der größte Tiefenbereich ist mit nur 7 % beteiligt. In den flachen Bereichen (0-15 m) beträgt der Anteil 25 %.“

Alle Präsentationen und insbesondere die Datengrundlagen werden im Kreis der AG behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.

Nächster Termin AG Sitzung: 29. Mai 2024

Jean Henker

Dieses Dokument wurde am 03.04.2024 elektronisch schlussgezeichnet und ist ohne Unterschrift gültig.